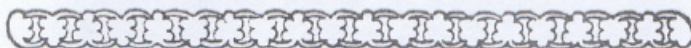




Heim der Hitler-Jugend und Turnhalle

Das ehem. HJ. Heim mit dem Adleremblem
und dem großen Exerzierplatz für die
Aufmärsche und Paraden.



Der nächtliche Überfall auf das Vereinhaus in Lank

Es gibt noch Leute, die meinen, daß die Nazis im Amtsbereich Lank noch "brav" gewesen seien und keine Ausschreitungen veranstaltet hätten. Die mehrfachen Zusammenstöße zwischen der Pfadfinderschaft und der Hitlerjugend auf der damaligen Horst Wessel-Straße (Fronhofstr.), die mutwillige Beschädigung und der Sturz des Kriegerdenkmals auf dem damaligen Denkmalplatz an der Kemperallee, der Überfall auf das damalige Vereinshaus (jetzt Pfarrzentrum Gonellastraße) sowie die nächtlichen Bedrohungen nicht-linientreuer Mitbürger, und nicht zuletzt die Nacht- und Nebeldeportationen der jüdischen Bewohner sind manchen älteren Zeitgenossen noch im Gedächtnis.

Eine Episode beim Besuch des Bischofs ist noch lebendig: zum Abschluß des Bischofsbesuches, bei dem sich wieder die Jugend der Kirche und die HJ gegenüberstanden, erteilte der Bischof allen, die gekommen waren den Segen, und alle gingen kniend zu Boden, auch die Nazis.

Der damalige Dechant Gonella, ob seiner Unerschrockenheit und Nazigegnerschaft bekannt, war den Braunen dauernde Zielscheibe manchmal makabren Spotts; er wurde nachts öfters telefonisch zu einem angeblich Sterbenden gerufen und mußte dann feststellen, daß die Nazis ihm wieder einen Streich gespielt hatten und er mit Krankenöl und Sakrament wieder den Heimweg antreten mußte, denn damals war nichts mit Auto oder Fahrrad,

Dechant Gonella machte alles zu Fuß. Und die angegebenen Adressen lagen nicht selten absichtlich weit draußen.

Wir geben hier einen Brief Gonellas vom 7. Juli 1933 wieder, der sich auf die Verwüstung des Vereinshauses bezieht (und der besseren Lesbarkeit wegen abgeschrieben wurde). Es ist nicht der einzige Brief an die damaligen Machthaber, gibt jedoch ein lebendiges Bild dessen, was auch in unseren Dörfern so passiert ist. Dechant Gonella wurde später weitgehend "geschont" nicht nur wegen seines Alters, sondern auch, weil jeder jeden kannte und Gonella in der Bevölkerung hoch geachtet wurde. Man wußte schon genau, wer hinter den einzelnen Aktionen steckte...

Katholisches Pfarramt

LANK (Ndrh.)

Lank (Ndrh.), den Freitag 1. April 1933

Telefon Nr. 40198, Amt Uerdingen

Postscheck-Konto:
Köln Nr. 81854.

Dem Herrn Gauleiter der NSDAP

Trassent

erlaube ich mir, bezugsnehmend auf mein Telegramm vom heutigen
Tage, das Hochverbrechen zu unterbreiten. In der Nacht vom Donner-

tag auf Freitag zwischen zwei und drei Uhr ist von S.A.-Leuten das hiesige katholische Vereinshaus besucht worden. Die Schlüssel sind zu derselben Stunde, mitten in der Nacht, bei Mitgliedern des hiesigen Kath. Jungmännervers eins eingefordert worden, ebenso dortselbst Fahne und die Schlüssel, Bälle und die Schlüssel zum Sportplatz. Da einer der betr. Jungmänner abwesend war, wurde eine Haussuchung nach angegebenen Sachen veranstaltet, obwohl die Anwesenheit einer sterbenskranken Mutter schonende Rücksichtnahme gebot. Mit den erhaltenen Schlüsseln wurde dann das Vereinshaus geöffnet und hier eine traurige Verwüstung angerichtet. Sämtliche Bilder wurden von den Wänden genommen, durcheinandergeworfen und z. T. erheblich beschädigt. Weiter wurden die Türen von zwei Nebenzimmern aufgebrochen, dabei aus den Fugen gerissen: in dem einen Zimmer, das der Borromäusbibliothek dient, wurden die Bücherschränke gewaltsam geöffnet, die Kartothek durcheinandergeworfen und über den Boden gestreut. Zum Schluß wurde die Hakenkreuzfahne auf dem Kamine u. zw. in so gefahrdrohender Weise angebracht, daß der Unterzeichnete sich veranlaßt sah, sie entfernen zu lassen.

Auf Wunsch des hiesigen Ortsleiters der NSDAP ist sie dann in ordnungsmäßiger Weise in einer der dafür am Vereinshause vorgesehenen Halter erneut gehißt worden.

Erst heute Nachmittag wurde mir von zwei S.A.-Leuten, die ich zufällig im Vereinshause antraf, erklärt, daß auf Befehl des Herrn Sturbannführers Schneller, Krefeld, das Vereinshaus als geschlossen gelte, worauf diesseits ein Protesttelegramm an den Herrn Gauleiter abgesandt wurde. Durch die genannten Maßnahmen stockt der ganze kirchliche Vereinsbetrieb, insbesondere kann die für Sonntag übliche Bücherausgabe und die Kirchenchorprobe nicht stattfinden.

Daher bitte ich den Herrn Gauleiter, die Vorfälle untersuchen, die Öffnung des Vereinshauses anordnen und den Ersatz des angerichteten Schadens veranlassen zu wollen.

G. Schnell, Dechant

